

Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 2

Workshop 2

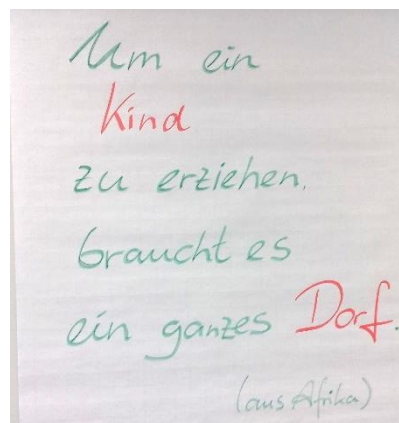
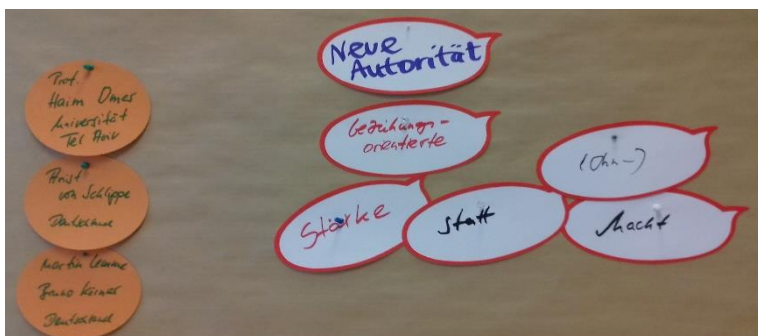
Die "Neue Autorität" in der Kita - Herausfordernden Erziehungssituationen mit Präsenz, Stärke und Rückhalt begegnen

Petrun Grafe, freier Coach und Maria Kaiser, KBS KINDER STÄRKEN

In schwierigen Situationen mit Kindern entsteht häufig der Eindruck, es gäbe nur die Entscheidung zwischen machtbasierter, eher autoritär erscheinenden und laissez-fairen Herangehensweisen. Eltern und pädagogische Fachkräfte fühlen sich oft unsicher und in der hohen Belastung des (KiTa-)Alltags teilweise auch überfordert und alleingelassen. Der Ansatz der "Neuen Autorität", die von einer beziehungsorientierten Grundhaltung gekennzeichnet ist, wurde von dem aus Israel stammenden Psychologen Haim Omer ursprünglich als Krisenkonzept für das Jugendalter beschrieben. Mittlerweile zu einem umfassenden pädagogischen Konzept weiterentwickelt, zeigt es gerade für den Vorschulbereich alternative und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten für Fachkräfte und Eltern.

1

1. Themen, Inhalte und Schwerpunkte im WS



- „In welchen guten Dörfern leben Kinder?“ → Aufstellung der Teilnehmer: päd. Fachkraft, Leitung, Träger, Fachberatung, Kita- Sozialarbeiter
- Gründe/ Intentionen für die Auswahl des Workshops: herausforderndes Verhalten von Kindern, lebendiger Zugang zum Thema „Neue Autorität“ (schon erlebt), Hilflosigkeit, alte vs. neue Erziehungsstile/ päd. Haltungen
- Ursprünge des Konzeptes in der Jugendhilfe sowie weiterentwickelt für den Kontext Schule → Tendenz: Weiterentwicklung für Kita (hier ist methodisch und sprachlich die Altersangemessenheit zu beachten)
- Unterscheidung/ Einteilung des Begriffes „Autorität“ in alte, herkömmliche (Furcht, Härte, Kontrolle) und verweigernde (Antwort auf alte Autorität, entgegengesetzte Richtung, verweigernde Autorität, Beliebigkeit, Kontrollverlust) → Kinder zeigen, dass es weder so noch so geht!

Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 2

- Das Konzept „Neue, beziehungsorientierte Autorität“ - Säulen:
 - Kern ist Präsenz i.S. Da-sein/ gegenwärtig sein (Interesse an Beziehung, „Ich bin und bleibe da, auch wenn es schwierig wird und ich noch keine Lösung habe, und ich bleibe nicht allein“, „Du bist mir wichtig als Mensch/Kita → Jede Kita selbst ist ein Organismus.“)
 - Haltung/Entscheidung/Werte (Empathie vs. Mitgefühl, kein Pseudoverständnis)
 - Deeskalation/ Selbstführung (Rückzug und Abgeben der Situation ist bei emotionaler Erhitzung erlaubt, Bewusstsein über eigene „Trigger“, Selbstführung = Stärke, angemessene Authentizität)
 - Protest/ gewaltfreier Widerstand (Ankündigung, dass destruktives Verhalten so nicht akzeptiert wird → „...Ich bin nicht einverstanden, ...weiß noch nicht, was ich machen werde, doch hole ich mir Rat und komme darauf zurück/ mit dir ins Gespräch...“, Aufforderung/ Motivation zur Beteiligung)
 - Transparenz/ Öffentlichkeit (Folgen/ Konsequenzen müssen transparent sein, Erhöhung von Sicherheit für alle Beteiligten durch Information, Kinder gemeinsam im Blick haben beginnt nicht erst wenn es schwierig wird!)
 - Unterstützung/ Netzwerke (weg vom Alleingang, es braucht mehr als eine Person [das Dorf], alle sind gleichwürdig, Konsultation, Einbeziehen anderer Erwachsener [innerhalb der Kita sowie darüber hinaus], Helfersystem konkret für Familien ggf. auch aus familiärem Umfeld ist erlaubt, Zugänge für Kita-Sozialarbeiter → Brücken schlagen, Netze sichtbar machen bzw. suchen)
 - Gesten der Beziehung/ Verzeihung/ Wiedergutmachung geht vor Strafe (Wo Schaden ist, muss auch Entschädigung sein → „...wenn ich einem anderen einen Schaden zugefügt habe, dann mache ich es an dem anderen wieder gut...“)

2. Fragen und Themen der TN / Diskussion

- Herausforderung: hochkomplexe Einzelfälle → „Kinder, die uns an Grenzen bringen“
- Was, wenn man alleine ist? ggf. „Mediation“ durch päd. FK zwischen zwei Kindern; es braucht nicht immer eine sofortige Lösung, jedoch darauf zurückkommen; Deeskalation hat Vorrang, Beharrlichkeit geht vor Dringlichkeit
- Was, wenn ein Kind immer wieder eine Extrawurst braucht? „...Extrawurst, ja bitte...“ Nicht alle benötigen dieselbe Besonderheit zur selben Zeit, jeder jedoch eine Besonderheit irgendwann, Transparenz und Stärke/ Vertrauen der päd. FK in ihre Intention hilft den Kindern (Verantwortung für das eigene Handeln)

Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 2

3. Fazit / zentrale Aussagen / Kernaussagen

- „Es geht um Individualität und Gemeinschaftsfähigkeit.“
- „Oft können diejenigen, die am meisten nach Führung, im Sinne der herkömmlichen Autorität schreien, selbst am schlechtesten damit umgehen, wenn sie ihnen gegenüber angewandt wird.“
- „Weg mit der Machtkeule.“ (Abwertung des Gegenübers passiert auch wenn eine Situation einfach verlassen wird, da dadurch Macht ausgeübt wird)
- „...professionell faul sein...“ (gegenwärtig sein, Entwicklungsinitiative fördern und dranbleiben)
- „Token- als Methode nur wenn das erwünschte Verhalten bereits erworben und gezeigt wurde“, zur Festigung, nicht um eine neue Verhaltensweise erst einmal zu erlernen! Gefahr der Entmutigung, Selbstsabotage des eigentlichen Anliegens, negative Verstärkung des als destruktiv erlebten Verhaltens.
- „Sanktionen müssen wohl durchdacht sein, die Haltung macht's. Sanktionen müssen immer durch menschliche Präsenz begleitet sein.“
- „Beharrlichkeit geht vor Dringlichkeit.“
- „Pädagogen müssen auch Be- und Verarbeiten können. (...einfach mal reden...)“ → Stichworte: Super- und Intervention
- „Es kommt auf dich an, aber es hängt nicht von dir ab.“ (Martin Buber?)
- „Neue Autorität = Haltungsschulungskonzept und hochinklusiv auf allen Ebenen.“

4. Sonstiges

- Kontakt:
Petrun Grafe
(Grafe&Grafe-Bourdais GbR)
Beratung · Coaching · Weiterbildung
Telefon +49 3583 7974114
Telefax +49 3583 7974115
Mobil +49 172 7984710